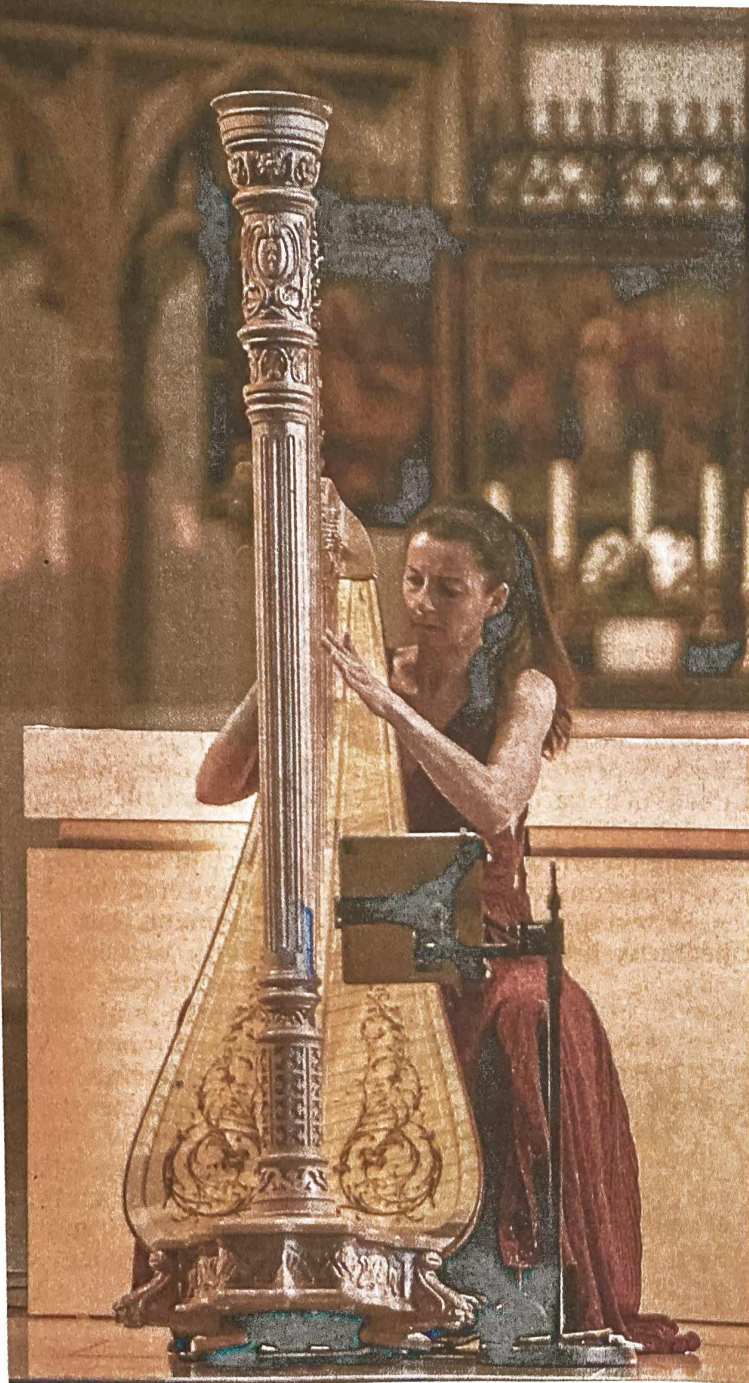


Harfenkonzert mit Silke Aichhorn in St. Pankratius

Musikalische Reise um die Welt



Silke Aichhorn konzertierte in der St.-Pankratius-Kirche.

EV-Foto: Engels

-ae- **EMSDETTEN.** Musik wie Balsam für die Seele – mit Silke Aichhorn erlebten am Sonntagnachmittag in der St.-Pankratius-Kirche die Liebhaber feinsten Saitenkunst ein wirklich tief bewegendes Konzert.

Die sympathische Künstlerin hat weit über Europas Grenzen hinweg in Australien, den USA bis hin nach Japan und Brasilien konzertiert, viele internationale Festivals mit ihrer Kunst bereichert. Das Kulturleben in der Wannenmacherstadt hat sie mit ihrem nunmehr zweiten Konzert um eine wunderbare Facette bereichert. Aus ihrem großen Repertoire hatte sie mit Akribie und Feinsinn ein besonders abwechslungsreiches Programm zusammengestellt, bei dem sicherlich jeder Besucher sein ganz persönliches Lieblingsstück finden konnte. Mit ihrer natürlichen und authentischen Art hatte sie die Herzen des Publikums schon vor dem ersten Ton gewonnen, bot mit ihren leicht humoristisch eingefärbten Moderationen einen guten Einblick in ihr Denken und Fühlen.

Als dann als lebendiger Einstieg die „Hittite Suite“ des türkischen Çağatay Akyol erklang, war dies wie eine

klangmalerische Reise in die Welt jenseits des Bosphorus. Danach erklang eine Transkription des „Einzug der Königin von Saba“ in gar biblische Zeiten. Mit den farbreichen Klängen ihrer Harfe konnte Silke Aichhorn das wohl berühmteste Werk aus der Feder Georg Friedrich Händels in einer Art wiedergeben, bei der man die Orchesterfassung sicherlich nicht vermisste. Vor dem inneren Auge erschienen da Bilder der sagenhaft schönen Königin beim prachtvollen Einzug in den Königspalast Salomons.

Was Silke Aichhorn da präsentierte, war einfach ganz große Kunst. Aber Silke Aichhorn ist nicht nur bei barocken Kompositionen zu Hause, ihr Interesse gilt auch der „Entdeckung“ von Werken für ihr Instrument. Da wurde sie bei Robert Schumann fündig, dessen „Nußbaum“ aus dem Liederzyklus „Myrthen op. 25“ wie für die Harfe unter ihren Händen seine ganze Schönheit entfalten konnte. Auch modernere Werke finden ein aufgeschlossenes Publikum, wenn sie so hinreißend gespielt werden wie von Silke Aichhorn. „Life is flashing before my eyes...“ des norwegi-

schen Komponisten Uno Alexander Vesje zeigten die große Wandlungsfähigkeit und Farbenreichtum des Instrumentes.

Als wahrer stilistischer Crossover erklang mit wohl eingesetzter Virtuosität „Alla Turca Jazz“ von Fazit Say, in der der bekannte Satz aus der A-Dur Klaviersonate von Wolfgang Amadeus Mozart ein ganz innovativ spritziges Gewand erhielt. Die Musik von Joseph Haydn hat ja schon viele Komponisten in ihrem Schaffen inspiriert. Da verband sich bei der „Fantaisie sur un thème de Haydn“ von Marcel Grandjany französisches Flair mit hochromantischer Gefühlstiefe.

Als einer der Höhepunkte für das Publikum war sicherlich die musikalische Reise auf der „Moldau“ von B. Smetana, die H. Trnecek für Harfe gesetzt hat. Farbenreich konnte Silke Aichhorn die in Musik gesetzten Bilder bis ins kleinste Detail „ausmalen“, genoss man dieses weltberühmte Stück bei solch kultivierter Spielweise.

Nach dem kontemplativen „Dumka“ von Vasyl Barvinsky bedankte sich Silke Aichhorn mit zwei Zugaben für den Applaus des begeisterten Publikums.